

1. Ortsnamen:

Oberbruch, mündlich fernerhin mit dem finken Ring:
fink (Ringarst) gehört politisch zum Amtsbezirk Bühl,
kirchlich zur Pfarrei Kirchbach.

Kirchringeborn: der fl. Rantelstein.

Der Marktschenke wohnt hier auf Bühl.

2. Flurnamen:

Abbinnen (Abbinen) Dieser über 100 Hektar große Wald
mit Hochbäumen war Eigentum der Abtei Schwarzach.
Unter dem Kloster wurde dieser Wald mehr zu einem
Waldgut als zu Hiebseflügen benutzt; deshalb die meisten
geröflich stehenden Bäume. Für das Holz waren Winter-
glätze und Holzstacken vorgelegt. Daher die Namen der
Eflüge: Holzstack und Lammloch.

Baumstammatten: Baumstammatten.

Baumstamm: Baumstamm.

Baumstamm: Baumstamm.

Baumstamm: Baumstamm.

Baumstamm: Baumstamm.

Baumstamm: Baumstamm.

Baumstamm: Baumstamm.

Baumstamm: Baumstamm.

Baumstamm: Baumstamm.

Baumstamm: Baumstamm.

Baumstamm: Baumstamm.

Gofenatt: Gofenatte.

Güngelbfiest: Güngelbfiest.

Günst Günst.

Lungenkar: Lungenkar.

Lungenfiest: Lungenfiest.

Lienfantenmatten: Lienfantenmatten. die figantenmatten hießen
Lienfand.

Lienfandbüsch: Lienfandbüsch. der sößtyalagene Teil der
Gemeinschaft, wird Rosenzandbüsch genannt.

Mättig: Mätti.

Mißfeld: Mißfeld.

Müfe: Müffeld.

Müfanger: Müfanger. (Wald)

Müfanten: Müfanten.

Müfent: Müfent.

Obbutter.

Obfeld.

Oben Gießung: Gießi.

Obbreitfeld: Breitfeld.

Obkiesweg: Obkiesweg.

Rittel: Rittel.

Rittelbof: Rittelbof.

Rotf: Rotf.

Rotf: Rotf. der vötlige Befund war Koperse das
wirden gelbvötlige Rotf. Jetzt ist
Rotf eine Kiefer.

Rittmatten: Rittmatten.

Ritt: der Ende der Gemeinschaft.

Rufeld: Rufeld.

Ruveld:

Ruveld.

die jüngsten Kaufmann sind:

Adolf, Albert, Alois, August, Josef, Karl, Wilhelm,
Anna, Gertra, Emma, Regina, Rosina.

Hausfrauen sind: Franziska, Maximina.

4. Handwerk.

Meistens sind Hofschänke, Kellner und Hall gehalten
und zwar meistens zu einem oder zwei, und
in wenigen Fällen sind Hofsch. und Konsumgeschäft
unter einem Dach, wie bei dem hiesigen Hofsch.
Der Keller vertritt bei allen älteren Häusern die Hand-
kammer, welche aber 2 Kufen tiefer liegt als die Küche.
Die Kuchentische in der Hofschänke und der Aufgabendische
haben 3 separate Flügel, wovon der eine oben rechts
einen kleinen Flügel hat. Das Pflanzhaus hat nur
kleine Fenster.

Bis 1850 waren noch einige Konsumgeschäfte mit
Hof verbunden.

Fenster an den Häusern oder Hofhöfen sind keine
im Gebrauch.

Nur etwa 4 Häuser von 58 sind 2stöckig, die anderen
alle 1- oder 1½stöckig.

Überdach ist ein gepflanztes Dach. Die Häuser liegen
mit Ausbause von etwa 10 in einer Reihe, von dem
an der Westseite das oberste fünfjährige Grundstück
durch Kufen oder Obstgärten getrennt.

Die Giebel der Hofschänken sind nach Osten das Dach.
Hochse zugewandt, welche meistens parallel mit dem
Längsbau liegt.

Zur Erinnerung an den letzten Krieg wurde in
der Mitte des obersten und Linder gepflanzt.

5. Handwerker sind keine angestanden.

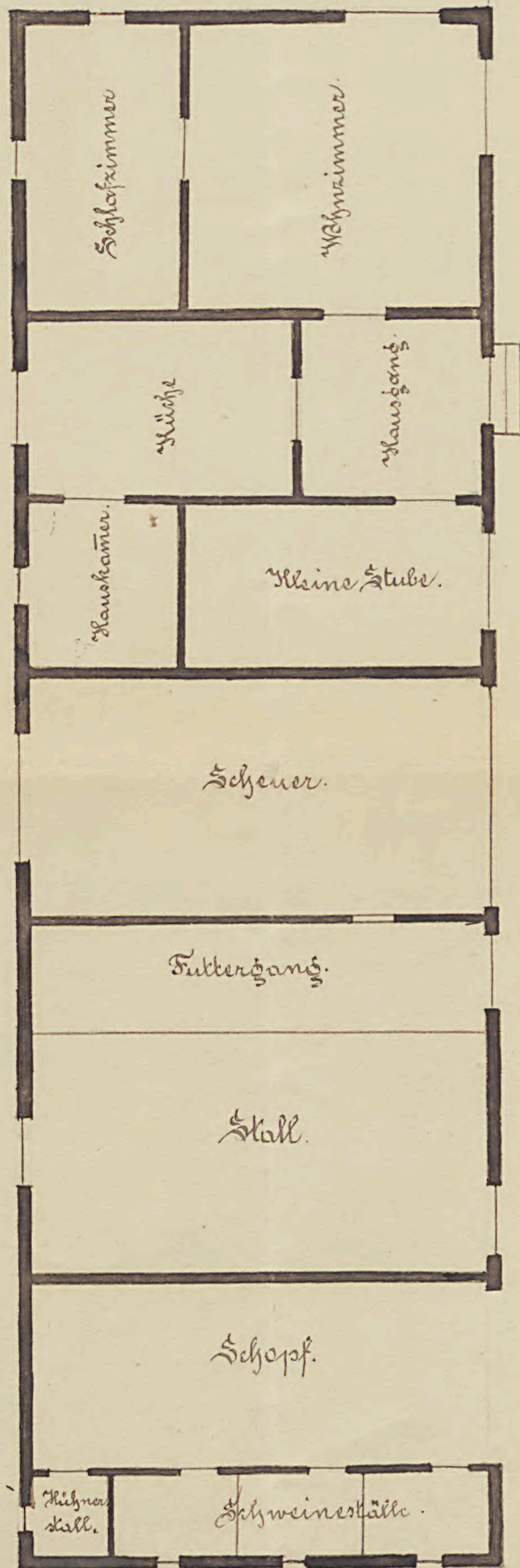
Norden ←

Ortstrasse.

Gemüsegarten.

Obstgarten.

Kof.



6. Volkstanz.

Die frühere Tanz (Kesseltanz, Gipsstanz, langer, blauer
Rock, Halbhaggen oder Dreifitz) ist bereits ganz verschwunden.

7. Klavierspiel.

Die wichtigsten Klavierspiele sind: Kartoffeln, Bohnen, Kirschen,
Rüben und Maisspiel. 3. Maisspiel.

Zeit und Fleiß giebt es vorzüglich aber zuviel.

8. Gesangs.

Die Gesangslieder sind mit Übersetzung von 3 Männern.

3. Kesseltanz, 2 Kesseln, 2 Kesseln und 1 Kesseln
alle Lieder.

9. a. Volkstanz.

Gesangslieder sind früher oft in der Gasse,
(Gasse) und in der Gasse.

Die Gasse, besonders Kesseln, singen nicht Kesseln,
nicht Volkstanz auf der Straße.

Es giebt für besondere Tänze.

b. Kinderreime, Ringeltänze

⑤ Blauer, blauer Fingerring,

Es steht im Mädchen gar so gut.

Das Mädchen solle tanzen

Im dem schönen Kesseln.

Das Mädchen solle stille stehen

Und sich dreimal umdrehen.

Das Mädchen solle tanzen

Und sich nicht ziehen.

⑤ Ringla, Ringla Rofar,
 Gföna Övrikofar,
 Kildar und Högstammigst,
 Alla Mädfar fetjar fief.

⑥ Ringla, Ringla Rofar,
 Ringla muß man blofar,
 Ringla muß man in Kallor stellan,
 Laß die Mädfar offar können.
 Fjöggula Ökain, Övögula Övain,
 Laß fief alle lüftig fein.

⑤ 1 2 3 4 5 6 7
 Hilf mir das Pfinktaraf giefar,
 fi, was fief? Kurz Berlin,
 Möf die fönne Mädfar giefar.
 Mädfar tragen Lebnarörvänge,
 Lüben tragen Raktarörvänge.
 Mädfar gefen auf den Ball,
 Lüben in den Pfinnestall.

Abgüßer:

⑤ 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12.
 Hintar dem Gmölle
 Guckt eine Maub,
 Fief oder du mußst maub.

oder

⑤ 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12.
 Hintar dem Hölle
 Guckt eine Maub,
 Fief oder du mußst maub.

Warum pfandst du,
Warum pfandst du,
Du bist laub.

11. Tegen:

a. Die Tegen vom Abt im Althauswald.

Früher gehörte dieser Wald nicht ganz zum Kloster Schwarzach. Ein Teil davon war Eigentum der Abtey, namentlich Ringst. Im Anfang des 18. Jahrhunderts ließ der Abt vom Kloster Schwarzach die Ringst kommen, sagte ihnen ein Stück Holz und einen Leib Boot und den Tisch und sagte sie, was sie ihm wollten. Warben sie den Wald, so nahm er ihnen das Boot oder die Äcker, warben sie die Äcker, so nahm er ihnen den Wald. Boot mußten die Leute haben und so überließen sie dem Kloster den Wald vom Tegel 10 bis mit 16. Jedes Jahr vor diesem vorfrühzeitig soll man in dem das Waldteil ein gewaltiges Geräusch und Heulen hören.

der Titzmann.

Der vor jetzt die Brückmatten angelegt sind, was früher ein Eisenkopf. Ein Mann, allgemein Titzmann genannt, klopfte die Rinde der jungen Eichenbäume, so daß sie abfielen und diese sammelte. Oftmals, besonders aber im Abend soll man an diesen Orten klopfen, inselnd sind beim Tölpeln von Bäumen gehört worden.

11 g Mittel Gerwinger Fägen.

Zwei Männer lüden auf den Tischenstücken Gän. Da
sahen sie auf einmal Hühner, Haisfantenwollen, Gänze,
Gall und Giffelfarnisse so viel über sich. „Göpfel du er
fährst?“ sprach der eine. „Ja, ja, erwiderte der andere,
welcher auf dem Gänwagen stand, „wenn du mir
nur abbas wüßtest wärfst dich.“ Keine gesagt, flog ein
Hühnerfinken auf den Gänwagen. So die Fägen.

12 Kitten und Kränze.

8

ab. Die Kinder kommen aus dem Klosterjungen (War-
tierung des Landbesitzer hinter der Hain (Grafstungse).
Johann hat man zur Wartierung von Kränzen der
Königabwesen kleine Kissen, Kränze aus dem fl. Land
entfalten, in die Hinge gegeben. Mönche vom Kloster
Johannsbach brachten solche Kränze vom Albar und
Karlswalden mit.

Bestand wird nur von den nächsten Verwandten und
den Nachbarn abgehalten.

Die Fägen findet innerhalb acht Tagen, gewöhnlich am
einen Sonntag statt. Dabei sind anwesend der
Hofe (Hofmeister), die Hefen (Göttel) und die Angese-
hen der Eltern des Kränzlings.

Kränzler im Hause.

Es war der Festzeit gehen die Hefenwinnen in
5 oder 6 Hufen das wöchentlich aus.

ac. Die Festkommunikanten haben am Morgen des Hefen
Sonntags ihre Verwandten, besonders auch die Hefen,
zum Festmahl ein und begaben sich zum Kränzler
aus in Begleitung des Bürgermeisters und Leher
nach dem 12 Hunden antworten Hefenwinnen.

Nach Hochzeit.

Besondere Formen und Formeln bei der Hochzeit kennt man hier nicht; eine Hochzeit wird unter der Hand, Bevölkerung keine gefeiert.

Die Braut heißt Hochzeiterin, der Bräutigam Hochzeiter, der Brautbräutigam Brautbräutigam und die Brautjungfer Brautjungfer.

In Hochzeit haben der Bräutigam und die Brautjungfer einen.

Hochzeitstag ist gewöhnlich der Mittwoch.

Gefesselt sind Bräutigam, Schwäher, (Jungen) und Brautbräutigam mit Kränzen an der linken Brustseite. Die Braut trägt einen Kranz.

Nach dem Abgang sind dem Hochzeiterpaar werden drei Hochzeiten gefeiert.

Der Hochzeitstag ist nicht gefeiert; dagegen werden den Eltern Kränzen oder Bänder an die Brust befestigt.

Gefahrung findet noch jetzt statt.

Heißt selten ist der Hochzeitstag im Hochzeiter, gewöhnlich der, wo der junge Herr sich fürstlich unterhält.

Sind besonderen Feiern sind der Bräutigam fast man hier nicht.

Sofort sind sich der Hochzeitstag, wobei die Eltern, väter, welche die Braut besuchen sollten, den Hochzeiter beglücken müssen. Der Brautbräutigam, der den Tisch gesteckt hat, stellt in denselben ein Glas Wein und reicht ihn der Hochzeitergefälligkeit hin.

Gegen 11 Uhr abends wird dem Hochzeiterpaar von einer Brautjungfer der Wein (ein Weinbäumchen, geschnitten mit Bändern, Papierrosen, Lilien und Rosen) übergeben.

Am Vortage nach der Hochzeit trafen sich die wüßten
Herren nach einmal im Gesellschaftsclub. da wird
der Morian gelaust.

die Eltern sind sehr geliebten Kumpfe und Wölfe
besuchen sich die kleine Hühner von.

12 af. Krankheit und Tod.

Bei den meisten schweren Krankheitsfällen weiß
man den Arzt, der werden und unwürdige Eingriffe
besser vorgeht.

das Öffnen eines Jambard beim Herfinden ist in den
gen Umgebung üblich. Mein. das Öffnen werden
gerichtet.

die Leinwand besteht aus den wüßten Angewandten
und wenigen Bekannten und Freunden.

In den Toren wird gewöhnlich eine Refektion
mitgegeben.

die Totenruhe findet statt im Totenruhe, wenn
unwürdige Bekannte bei der Beerdigung sich ein-
finden.

die Totenruhe bezieht sich auf die Toten
und zwar bei diesen Fällen ein Jahr, bei anderen
vier Wochen. ✓

12 ag. Heirath und Hofen.

Nach der Heirath wird die befreundete Familie
zu Ehren des Brautpaares eine fl. Masse laden.

Nach in die Freunde gesandten Kinder gibt man
Heirath mit, welches beim Tode etwas Heirath
und der Heirath beigetragen wird. Damit soll das
Geld gespart werden.

12 a. h. Zeit des Dienstbotenwechsels ist der Heffentag. Einige
Hofen wofür wird das Heffgeld (2-3 H) eingezahlt.

12 b. Tiere, besonders Haustiere:

ba. Als Zeichen der Rasse dienen Messingpfähle, welche
eingelagert sind am Hals der Kühe oder Rinder befestigt
sind.

bb. Krankheiten der Rinder: Klauenfäule, Milchbrand,
Blutfluss, Lungenfäule.

Als Heilmittel gelten: Kamillen, Pfefferminze,
Kreuzer und Pfefferkorn.

Heilpflanzen: Kamille.

bc. Als beste Zeichen der Rasse gelten die Rinder,
besonders gefärbt sind, die am Kopf der Rasse
sind.

Geräusch nehmen die Haustiere beim Laufen der
Heilpflanzen eine gewisse Zahl, 13 oder 15 fass, legen
dieselben mit der linken Hand in das Heilkraut und
sprachen z. B. bei 15 fass: „Kreuzer (Kreuzer)
und er Mann sein in der Rasse.“ Damit wird
der Rind ausgedrückt, ob möglich 14 fass sind
ein fass ausgefüllt.

12. c. Acker.

ca. Die Landwirte unserer Gegend nehmen zum Acker
nicht 2 Zügel, bei längeren Boden wird eine
1 fass verwendet.

cb. Acker.

Land wird nie im fass der Zügel, Acker.
gerade nicht im fass, sondern in den fass oder der
Acker ausgefüllt.

Der Mann fängt einen Kork um.

1. cc. Anfang eines Gewitters wurde früher eine Glocke ge-
läutet und in jedem Haus ein Feuer angezündet,
und welches das Osterfest gelaut wurde.

cd. font.

Manfred kommt ab und vor, daß man auf den letzten
Geburtstagen einen fontainen stellt, eine junge
Birke oder auf eine solenne.

Am fontainen tag trifft der Landrat nach dem
Kriegsraum ein besseres Mittagessen an, wobei der
mit Gese gebundene Krieger nicht fehlen darf.

12. d. Hergang der Tage, an die sich Bräute knüpfen.

1. Mai.

Adigen Bräuten sind Mädchen, die das Alter zum
Heiraten längst erreicht haben, werden Mann ge-
stellt, mit liebigen Leuten Gesellschaften und Bräute
geführt, Galtklöße vor die Hausfrau getragen u. s. w.

Die Nacht vor dem Heiratsabend feiert in der Gegend
Festnacht, weil man zum Heiratsabend das Zimmer
eingestellt werden muß, um die Heiratsfeier zu
gelingen.

Die Tage von Heiratsfesten bis Heiratsfeier werden genau
beobachtet und darnach das Wetter der Monate be-
stimmt.

Das Pfingstfest (Pfingstfest) ist eine
Fest.

Körperliche und sittliche Eigenschaften:

stark, schwach, kräftig, schwach, mäßig, gering, gleich.

gesund, krank, schön, hässlich, schön, hässlich, mäßig, mäßig,
gesund, krank, freundlich, unfreundlich, gut, mäßig.
wundlich.

die Tugend der Menschen:

gütlich, mäßig, schön, schön, schön.

die Tugend der einzelnen Tugenden:

Güte, Gütlichkeit, Mäßigkeit, Ringlichkeit, kleiner Tugend.

(V) das ist der Tugend, der sich selbst schenkt, der sich für sich,
der sich für sich, der sich für sich.

g. Tugend. Tugend:

Gütlichkeit, Tugend, Tugend, Tugend, Tugend, Tugend,
Tugend, Tugend.

Gütlichkeit: Tugend, Tugend, Tugend, Tugend, Tugend,
Tugend, Tugend, Tugend.

Gütlichkeit: Tugend, Tugend, Tugend, Tugend, Tugend, Tugend.

Gütlichkeit:

Tugend, Tugend, Tugend, Tugend, Tugend, Tugend.

Tugend, Tugend oder Tugend; Tugend, Tugend, Tugend, Tugend.

h. Tugend. Tugend:

Tugend: Tugend, Tugend = Tugend, Tugend, Tugend statt Tugend,

Tugend = Tugend, Tugend = Tugend. Tugend = Tugend.

Tugend:

Tugend, Tugend, Tugend, Tugend, Tugend.

Tugend:

Aus der Tugend (Tugend) Tugend wird Tugend
Tugend der Tugend Tugend Tugend der Tugend
Tugend Tugend.

Tugend: Tugend, Tugend, Tugend, Tugend, Tugend,
Tugend, Tugend.

Tugend für Tugend - Tugend, Tugend - Tugend.

Geväster för den Arbet:

Korv, Jaffa, Kinal, Jinner, Rand, Gvair, Rei (Käja) Riffen, Ruff,
Ruffa, Luffa.

Veils det Högant:

Riff, Rijs, Rinner, Lantant, Åg, Ågastant, Kugla, Lantant,
Kviffjälja, Riffbarn, Riffpiff, Ruffalant.

Veils det Högant:

Riff, Gvair, Riff, Ruff, Riffjälja, Riffkast.

i. Hinner:

Jantel = Veils, Jantel = Jantel, jantel Jantel = Bibbala,
jantel Jantel = Lantant.

Gefjantel Männsken von Jantel = Lantant.

" " " Hinner = Männsken von Hinner.

Högel:

Kviffjälja, Gvairant, Kviffjälja, Riff, Gvair (Kabi) Riff (Riff)
Riffjälja (Jantel) Riffjälja, Riffjälja, Riff (Lant) Riffjälja, Riff,
Riffjälja, Riffjälja, Riffjälja, Riffjälja, Riffjälja.

Jantel:

Riffjälja, Riffjälja, Jantel, Riffjälja, Riffjälja (Jantel)

Riffjälja nant man Jantel Riffjälja.

Lantant för Hinner: Jantel, Jantel.

Jantel nant: Riff, Riffjälja, Riff.

Lantant för det Hinner det Hinner:

Riff, Riffjälja, Riffjälja, Riffjälja, Riffjälja (Riffjälja) Riffjälja.

Jantel:

Riff, Riffjälja, Riffjälja, Riff, Riffjälja.

Riff: Lantant i Riffjälja.

k. Riffjälja:

Riffjälja, Riffjälja, Riffjälja, Riffjälja, Riffjälja (Riffjälja)

Riffjälja, Riffjälja, Riffjälja, Riffjälja, Riffjälja (Riffjälja).

Riffjälja, Riffjälja, Riffjälja, Riffjälja, Riffjälja.

b. Zuflüsse:

fimb, gwei (gwei, gwei) min, zel, laigel, füngel, ringel, zungig
füngig, fündel, tüpfel.

4 Kasse: ein Guck. Zaubel. Tüpfel.

Müßel und Tüpfel.

13. m. Die pfiffi Maierhüni.

Die alte Maierhüni hat die Kantenwörter wackeln lü, weil sie
nie eine rfa Kette (Häuer) hat bezaubert. Sie hat die Kante.
pfiffel haubt sie die Kantenwörter, weil sie ein'ne will.

„Du sollst die Häuer bezaubern.“ sagt der Kantenwörter. Die
Hüni pfiffelt sie vor, wie wenn sie mit gut für sie hat.

„Die Häuer sollst du bezaubern.“ spricht jetzt der Kanten-
wörter ganz laut. Aber der Hüni hat nicht, wie
wenn sie pfiffelhaubt wack. Jetzt ist der Kantenwörter ganz
föli: „Die Häuer ist dir geschenkt.“ Das hat die Hüni
glück gehabt, sind „Langehaubt“ und pfiffelt vor bläse
zu die Kette mit.

13. n. Die Münder der Kantenwörter zeigt fast keinen
Mundspizel von der fiefigen

Oberbruch, den 3. Januar 1895

H. Seiler, Ganghofer.